



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

CXI. Brief. Impune quidlibet facere id est socrum esse.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50724)

ruhig machen, als schon so lange gewesen ist das
Herz

Ihrer

hochverpflichteten Sophie.

CXL. Brief.

(Orig. Ausg. 3. Thl. 52. Br.)

Impune quilibet facere id est scorum esse.

SALL. bell. Jug. C. XXXI.

Herr Puf Van Blieten an Herrn
Past. Gros.

Sie werden wol, liebster Herr Pastor, sich dreins
legen müssen; denn die Sache geht ins Ganze,
und mir thuts woh, Leute schlechterdings un-
glücklich zu sehn, welche anfangen, wie sie es ver-
dienten, glücklich zu seyn. Ich rede, wie sich
wol von selbst versteht, vom B e n s o n s c h e n Hau-
se. Was Er an seine Schwiegermutter geschrieben
hat, das wissen Sie vermutlich; so glaubt wenigst-
ens Frau Janssen, die jedoch nicht will, daß ich
erfahre, was in seinem Briefe gestanden hat — ich
denke, es sind meine Laudes gewesen, wie? Ge-
nug, ich ging hin zur Schwiegermutter, sobald ich
erfuhr, ein Brief derjenigen Art, die man nicht an
den Spiegel steckt, sei ihr übergeben; und das that
ich, weil ich nicht wuste, ob nicht ich selbst an dem
Karrn etwas mit geschoben hätte? und so hielt ichs
für Pflicht, alles wieder ins Gleis zu bringen. Ich
sand

sand

fand sie ganz ruhig und heiter, denn erst hernach (wie Sie gleich vernehmen werden) erfuhr ich, wie es mit dem Briefe des Herrn Benson gegangen war. Recht herzlich erfreut lud ich sie also nach Bergshöfchen ein, ging dann, bei Benson's eben dasselbe zu thun, und fuhr sogleich heraus, um alles einzurichten, was nur einigermaßen zum recht süßlichen Genus eines schönen Herbsttages beitragen kan.

Frau Kübbuts mit ihren Töchtern kam zuerst. Die Mädchen sind nur erst kürzlich, ich weiß nicht ob Eine oder Beide aus dem Fieber gekommen — das war nun, wie man bei uns sagt, als wenn der Sticken *) vorm Kälberstall weggezogen wäre. Obst äßen sie wie die Juden, so, daß ich steuern mußte; denn die Alte lies das so gut seyn. — Nun kam Herr Benson und seine Frau: Er, wie Jemand, der sich nichts guts versteht — wirklich, wie mein Cornelis, wenn er einmal ein Stückgen gemacht hat. Man sage, was man wolle, Herr Pastor! auf unserm Erdboden ist kein Mann, der vor seiner Schwiegermutter sich nicht fürchte, mehr oder weniger. Wenigstens findet sich das, wenn er seine Frau wirklich liebt. Ursach und Grund davon liegt wol im Innern des Ehstands, wohin ich Laie nicht gesehn habe; und wenn Sie, wie ich nicht weiß, eine Schwiegermutter gehabt haben: so bedarfs bei Ihnen keiner Erklärung. — Auch die junge Frau kam nicht so freimüthig daher gehüpft wie sonst. Freundlich war sie wie ein
Heuch-

*) Ein Pflor in der Thürkrampe.

Heuchler: aber auch nur so wie einem Heuchler wars ihr ums Herz; wie denn auch des Händeküssens, und der übrigen Nennigkeiten, kein Ende war. Mir ist so etwas höchst verhaßt! ich begreife nicht, wie ein Mensch Gesinnungen äussern kan, die er nicht hat, ja deren Gegentheil er oft eben durchs Künsteln verräth. Eine solche Verstellung kommt mir vor, als wenn man den Odem anhalten wolte, um zu scheinen, als erböthe man; — wie lange wird die Brust eine solche zurückgehaltne Fülle beherbergen können? wie sehr wird hernach die eigentliche Farbe oder vielmehr Bleichheit vordringen! Eben dies Vorbringen dessen, was in pectore absconditum ist (wie ungefähr irgenwo stand) mag ich denn nicht ansehen, weil ich mich ärgre, daß ein Mensch gerade so, wie ichs dachte, zu Schanden wird; und so pflege ich wegzugehn, bis nach und nach wieder etwas Natürlichkeit die Oberhand bekommen hat: aber diesmal hestete mich die Neugier auf meinem Plätzen in der Grotte.

„Sezen Sie sich, Herr Sohn! sez dich, junge Frau!“ — und das so ganz fahl, selbst etwas grosthuend, aber mit dem süßesten Lächeln ungefähr wie Herrn D o m i n e seins (allen Respekt übrigens für des Manns Amt: aber diese Süßlichkeiten sind ekelhaft und giftig, wie die Bissenfrucht!) Der Mann wolte durch eine Unterredung mit mir sich helfen: aber ich war so zerstreut, daß er nur tiefer in die Verlegenheit kam — lieber Herr Pastor! ich sah ja, daß dies ein unerträgliches Tag werden konte; und eine gestörte Freude ist mir, als wenn Jemand zu Mit-

fernacht käme, und mich weckte, um mir zu sagen, daß ich noch vier Stunden ruhig schlafen kan.

„Sie haben ja da, Herr Sohn, einen wunderlichen Rok an!“ (Es war ein Ueberrok von Brüssler Camelot mit schwarzen Historien drauf, welchen, unter Uns, ich ihm hatte machen lassen, indem ich nicht leiden kan, daß Schulleute und Prediger täglich ihre theuern schwarzen Kleider schleppen, zumal bei Spazierreisen. Hat denn ein Grosser auf der Jagd das Ordensband auf der Brust hängen? wie? — Daß die Stände sich unterscheiden, halte ich für gut; daß also ein Prediger ein einfarbigts, nicht leuchtendes, Kleid, und vorn an den Ermeln der Weste ein Klappchen trage, wie in Pommern und in der Mark, das kan seine guten Erfolge haben: aber warum er immer schwarz geht, das seh ich nicht ab. Will er dadurch dem Predigerstand sich gleichsetzen? — mich dünkt, er steht wol noch ein Stufgen höher, wenns denn auch die Ehrwürdigen Herren Confratres unter sich nicht zugeben — Sie selbst, Herr Pastor, sind ja meiner Meinung. Die Farbe dieses Kleids war nun wol nicht genau die beste; sie war eben eben so gelb, als sie grau war. So dachte ich dann, nur die Farbe leuchte der Alten nicht ein: aber das wars nicht.) — Der Mann war, weil ich dabei sas, um die Antwort verlegen.

„Wie seid Ihr denn darauf gekommen, Frau-
tochter?

— Die

— Die konnte unglücklicher Weise auch nicht antworten, weil sie um mein Geheimnis nicht wusste, und jetzt, indem er den Reismantel abgeworfen hatte, das Kleid zum Erstenmal sah.

„Ja! seht, so gehts! Ihr seht, daß Ihr Euch
 „Beide schämt! Und so, wie es mir auffällt,
 „wirds der ganzen Stadt auffallen. Ich sah es
 „gern, daß Ihr, wie es Schulleuten zukommt, Euch
 „kleidetet. Couleurt zu gehn, das hat sowas
 „profanes; das entfernt die Gemüther, und die
 „mus ein Schulherr, sorgfältiger als Andre, zu
 „gewinnen suchen: sonst würde Schmalhanns
 „sehr oft Küchenmeister seyn. Warum nicht hübsch
 „schwarz, wie unsre andern Herren? Gesezt auch,
 „Herr Sohn, Sie hätten ein bischen mehr ge-
 „lernt: so kan man doch das durchs Kleid den
 „Leuten nicht zeigen wollen. Und dann, Herr
 „Sohn, Sie sind ja auch so jung nicht mehr;
 „mit einer Frau ist ein Mann überdem immer
 „zehn Jahr älter, und da miskleidet das Leichte,
 „das Jugentliche. . .“ — und nun ein tiefer Seufzer!

— Ich wolte drunterfahren; „aber, dachte ich, „laß doch sehn, wie der Herr Sohn sich heranhelfen wird?“

„A propos! Herr Puf, fing er an . . . und ich weis nicht mehr, was es war, und von welchem Zaun ers brach; obwol ers nicht sagte, ohn ihr eine recht verbindliche Verbeugung gemacht zu haben: — aber, o Himmel! wie ward die Frau grimmig! wie spiz ward ihre Nase! wie klein und blas wurden die Lippen! und wie ämsig pflückte sie
 erst

erst am Schürzbande, und hernach am Grase neben ihr!

Nach langem erst finstern, dann lächelnden, Schweigen lies sie in unsre Unterredung sich ein, und wuste sie so, und das ganz unmerklich, zu lenken, daß sie die bittersten Stichelreden anbrachte. Es war nicht etwa so ein Schrotschus — Blah! was trifft, das treffe! — Nein; es war das langsame Fortrühen des Brennglases, wo jedes Fleggen getroffen wird. Und immer so, daß er nicht sagen durfte, er sei beleidigt; denn es lies sich alles drehn, alles auß unschuldigste deuten. Hören Sie, es war unerschöpfliche Bosheit, und man sah, daß sie am Reichthum ihres Vorraths, und an der Art solchen darzulegen, sich weidete. Mich dünkte, ich sah die Kaze, die eine betäubte Maus aus einem Pfötgen ins andre wirft, und sich dabei mehr dünkt als derjenige, welcher ihr zusieht, und die endlich des Spiels müde, ihren Fang in den Winkel wirft, und, langsam wie ein satter Hund, davon geht. — Denn nun stand sie auf, und ging an den Teich, um zum Zeitvertreib unsre Endten zu füttern.

„Das war die ganze Batterie!“ sagte die junge Frau jetzt.

„Und das Mäulgen, sagte Er, und kuzte ihren Mund, „solte von einer Mutter nicht so achtungslos sprechen.“

— Nun war das Reden an Mir, denn ich hatte auch ein paar Streiffchüsse weggekriegt; aber ich lies es gut seyn; ich hatte es ja ehemals, obwol
durch

Durch gutgemeinte Erbauungsreden, reichlich verdient.

„So groß sind meine Endten noch nicht!“ sagte er, als ich ihn auffoderte zu sagen, ob eine junge Endte nicht ausseh, wie ein schalkhafter Schulknabe?

„Ich glaube es,“ sagte sie, die Alte; „denn leider müssen Sie an den beiden sich begnügen, die, wie ich glaube, im Orbis pictus stehn; oder solls Strichelrede darauf seyn, daß Ich einst Endten auf dem obern Hausboden mästete? Lieber Herr Sohn, das war meines Manns Hochochweisheit, und ich mußte kuschen, weil ich Armes keine Mutter hatte, die eins dreingeredet hätte.“

— Hier platzte ich los, doch ganz glimpflich: „da hatten Sie denn doch wenigstens den Hausfrieden, es sei denn, daß es ihnen Beiden gelüßlet hätte, auf Ihre Eigne Hand von Zeit zu Zeit ein Tänzgen zu machen?“

„Ich weiß, daß das mich, als Schwiegermutter, gelten soll,“ sagte sie mit verstellter Freundlichkeit: „aber es trifft mich nicht; meine Kinder werden, seit neulich, — Sie wissen wol — nicht wieder Ursach gehabt haben, bei Ihnen mich zu verklagen.“ — Und nun warf sie auch die Nase weiblich auf.

„Es ist Armseligkeit, liebe Mama, (sagte er) vor Fremden, und am fremden Ort mich vertheidigen zu müssen: aber wie oft soll ich den Ungrund des Verdachts rügen, den Sie da äussern? und
„wenn

„wenn Ihr und unser Freund Augenzeuge ist: ist's
 „da zu bewundern, daß er Versuche macht, uns
 „Allen mehr Glück zu verschaffen?“

„Augenzeuge?“

„Ei, (rief ich) Ohrenzeuge dazu, wenn Sie
 „wollen, und das selbst heute, da wir zur Freude
 „zusammengekommen sind.“

„Heute?“

— Wir schwiegen, Alle.

„Heute, lieben Kinder?“

„Da Sie es wissen, liebe Mama,“ (sagte die
 junge Frau) „daß wir in der That Endten auf
 „unserm Holzboden mästen: so war doch alles,
 „was Sie da sagten, für meinen Mann anzüg-
 „lich . . .“

— Sie drückte die Augen zu, als wolte sie sa-
 gen: die Sonne blendet mich. — „Ich weiß
 „kein sterbend's Wort;“ — sagte sie. „Und
 „das hast du zugeben können? Kinder! giebt Euch
 „nicht die gesunde Vernunft, daß Endten Wasser
 „haben müssen? und daß Ihr mit Euerm ausgeson-
 „nenen Wassergefäß das Haus ruiniert, das ohnehin
 „Armswohnung ist? da kommt hernach Unwillen
 „der Curatoren heraus, Lärm mit dem Inspektor
 „und so weiter. Hättet Ihr nicht mich fragen kön-
 „nen? Aber ums Himmels willen, daß nur ja die
 „Mutter nichts erfahre! die Aermste, die dich unter
 „ihrem Herzen getragen, die mit Ihnen, Herr
 „Sohn, so manchen dürstigen Bissen getheilt hat,
 „die wird nun als ein Feind angesehen! der muß die,
 „eben so superkluge, Köchin aus dem Wege
 „gehn,

„gehn, wenn sie Hafer für die Endten kaufen mus,
 „die oben am Firmament sitzen, und unter dem heis-
 „sen Dach verdorren — warum? weil die odien-
 „se Mutter sagen möchte: „ist Eure Herrschaft toll,
 „Hafer zu kaufen, im Kriege, da der Scheffel
 „einen halben Thaler gilt?“ — Da mus mein
 „Schneider abgedaukt werden, und wer weiß, welsch
 „ein Windbeutel schmeichelt sich ein, und betrügt
 „den Herrn Gelehrten; — warum? weil der vo-
 „rige Schneider zur gottseibeiuns Schwie-
 „germutter gehn, und die dann sagen möchte:
 „Meine Kinder sind unvernünftig, einen Camelot
 „zu kaufen, der wegen der Modefarbe übermäßig
 „theuer seyn mus, und einen Besaz drauf, der so
 „überflüssig ist, als der Rok selbst, oder als der
 „englische Band auf jener unseligen Bibliothek.“ —
 „Schaffen Sie nur braf Bücher an, Herr Sohn!
 „und an brodlosen Kindern wirds nicht fehlen:
 „denn es wäre nicht standsmässig, wenn die arme
 „Wittwe nicht beides auf dem Halse behielte. . .“

— Sie war bei weitem nicht fertig: aber er
 faßte mich in den Arm, und ging weg.

„Ja, da geht er hin! aber ich mus mein Ge-
 wissen entledigen. Du sollst mirs vor Gott ver-
 „antworten, daß du solche Tollheiten mir ver-
 „schweigst. . .“

„Mama! Er hat keinen einzigen englischen
 „Band . . .“

„Nun, so findts Halbefranzbände; immer theure
 „Waare! Und möchte das doch: aber daß du dul-
 „den, oder wol zureden kontest, daß er in der

„theuern und gasanten Tafe zum Spektakel
 „umhergeht, und daß du nicht das Maul aufthust,
 „wenn er über meine Vorsorge losrast, da ich ei-
 „nen Schranken besorge, damit nicht Perücke und
 „Briefpapier, Schubbürste und Spreittuch *) durch-
 „einander . . .“

„In meinem jezigen Stande kan ich kein Spreit-
 „tuch tragen. . . .“

„Ei, — (und ein derber Fluch) der allgieber-
 „tende Herr Genial hat dich wol zur Fürstin ge-
 „macht? ich trage ein Spreittuch, und ich dächte
 „Madame, wir wären Eines Stands! das dächte
 „ich unterthänig, gnädige Frau! . . .“

„Mein Kind!“ rief Herr Benson, und winkte ihr.

„So? also mit meiner Tochter darf ich auch
 nicht reden, weil sie mit Ihnen in Defensival-
 „lian; steht? Gut, daß ich es weiß! Ich habe“ —
 (sie zog den Brief hervor, welchen er ihr geschrieben
 hat **) — „diesen Wisch zu erbrechen Bedenken
 „getragen. Jezt seh ich, daß er eine Kriegsdecla-
 „ration seyn mus. Wir sind in Herrn Van
 „Blieten Gebiet, der also wol für alle Fälle Ih-
 „nen die Garantie versprochen haben dürfte.
 „Ich bin die verachtete, verstohne Sadrach-
 „schwiegermutter, folglich offenbar die Schwä-
 „chere in diesem ungleichen Kriege. Dumm bin
 „ich indessen nicht; daher werde ich weislich und
 „be-

*) Ein weißes Tuch im Ausgehen über die Kleider zu
 werfen.

**) S. 61.

„bedächtig“ (sie machte sehr bitter mir und allen eine tiefe Verbeugung) „mich zurückziehn; der Tag ist kühl, und Königsberg ist mir, auch als Fußgängerin, nicht zu weit! mein und dieser beiden armen Würmer Mund“ (ihre Töchter ergreifend) „soll auch Ihre Kriegsprovision nicht schmälern! und der Erste Schritt, den ich über Herrn Bensons Schwelle . . .“

„Keine Verwünschungen, wunderselttsame Frau!“ rief ich, und griff nach ihrer Hand: und da war an nichts zu denken. Sie brach das Siegel jenes Briefs, indem sie, ihre Hände den Thränen und Küffen der Tochter entris. „So! sagte sie, nun weiß mans doch, warum ich vor meinen Feinden flieh.“ — Und so lief sie die Feldallee hinaus. Ihre Töchter mussten ihr folgen; und, wolten wir nicht ein widrigs Aufsehen machen: so mussten wir sie sich selbst überlassen. Ich lies anspannen, und Fulchen fuhr nach, kam aber zurück, und hatte nichts bewürken können, als daß die Jüngste zu Fuß mit ihr zurückkam, da die Älteste mit der Mutter sich noch gezankt hatte, die doch endlich des Wagens sich bedient haben.